Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 12

Artikel: Warmwasser-Versorgung und Raumheizung

Autor: Friedrich, Rober

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warmwasser-Versorgung und Raumheizung.

Von Robert Friedrich, Dessau.

Ohne Luft kein Leben.
Ohne Licht kein Blühen,
Ohne Wasser kein Gedeihen

Frische Luft, lachender Sonnenschein und ein tägliches Bad sind die unerläßlichen Vorbedingungen für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Wenn uns Luft und Sonnenschein als unmittelbare Gaben der Natur schließlich tagtäglich ohne besondere Mühe zuteil werden, so ist das aber beim Bad, das doch die Quelle alles Lebens ist, keineswegs der Fall. Um uns dem wohltuenden Einfluß des feuchten Elementes auszusetzen, müssen wir schon ein öffentliches Bad aufsuchen oder aber ein Hausbad bereiten. Das Hausbad hat natürlich den Vorteil der Bequemlichkeit für sich, und es bietet eine größere Gewähr öfterer Benutzung.

Schon die Völker des Altertums hielten regelmäßiges Baden für das wichtigste Lebensbedürfnis und bezogen es in die Gesetze ihrer Religionen ein. Es ist deshalb keine Empfehlung für die späteren Generationen, wenn das Baden mehr und mehr in Abnahme kam und noch in neuerer Zeit die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder den kategorischen Imperativ prägen mußte: „Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad!"

Das Wasser ist des Menschen Freund, es macht fröhlich und frei, und namentlich den Hausfrauen sei es gesagt: Wasser ist die beste Arznei, das Bad spart Arzt und Apotheker. Denn 10 Pfennig für ein Bad sind 100 für die Gesundheit.

Die bequem gelegene, praktisch, gefahrlos und zuverlässig funktionierende Bade-Gelegenheit sollte deshalb das erste sein, was bei dem Kauf resp. Bau eines Hauses und bei dem Mieten einer Wohnung in Betracht gezogen wird. Da ist es wohl nützlich, die Anforderungen zu betrachten, die an gute Bade-Apparate gestellt werden müssen, die mit Gas, dieser bequemsten aller Heizquellen, gespeist werden. Wir verlangen von dem Badeofen dauernd einwandfreie Funktion, bequeme Bedienung und gefahrlose Handhabung — also einfache und übersichtliche Armaturen —, leichte Regulierbarkeit des Gasdurchlasses und der Auslauf-Temperatur und restlose Ausnutzung des Gases — also einen billigen und wirtschaftlichen Betrieb. Unter den vielen Apparaten, die für Hausbäder und Warmwasser-Versorgung auf den Markt gebracht werden, und die oft recht unzulänglich sind, gibt es heute doch eine Anzahl Gas-Apparate, die den gestellten Anforderungen in genügender Weise entsprechen. In erster Linie verdienen da die bewährten und rühmlichst bekannten Prof. Junkers Gas-Apparate genannt zu werden. Sie erfüllen die aufgestellten Forderungen in jeder Beziehung und verbinden mit diesen Vorteilen bei kleinen Dimensionen eine gefällige äußere Form, die sich jedem Raum ohne weiteres anpaßt, und eine solide und unverwüstliche Konstruktion, die unempfindlich gegen Gas- und Wasserdruck-Schwankungen ist. Die Installation ist sehr einfach und bequem, und dadurch wird die größte Gewähr für eine gute Funktion geboten.

Aber nicht allein für das Bad, sondern auch für alle sonstigen wirtschaftlichen und gewerblichen Zwecke liefern gleichwertige Gas-Apparate heißes Wasser. Die Heißwasser-Vorrats-Automaten, speziell für Küchenzwecke geeignet, halten ständigen Vorrat von warmem Wasser, bei dessen Entnahme ein Anzünden des Brenners nicht nötig ist. Diese Apparate ermöglichen bei vollständig automatischer Regulierbarkeit der Wassertemperatur die Entnahme großer Mengen heißen Wassers in kurzer Zeit. Sie werden auch mit einer Sterilisierschale verbunden und eignen sich in dieser Kombination hauptsächlich zur Warmwasser-Lieferung für Aerzte und Zahnärzte. Ferner existiert eine besondere Form als Shampoonier-Apparat für Friseure.

Für große wirtschaftliche Betriebe, für Cafés, Restaurants, Teehäuser, Hotels usw., hält ein Kochend-Wasser-Automat, der mit selbsttätig arbeitendem Regler ausgerüstet ist, ständig große Wassermengen im Kochen und gibt fortwährend jedes beliebige Quantum durch einfaches Oeffnen des Zapfhahnes ab.

Ist die Anlage einer kleineren Warmwasser-Zentrale wünschenswert, so kommt der Heißwasser-Strom-Automat in Frage. Bei diesem Apparat, der ohne Wasservorrat arbeitet, entzündet sich der Brenner selbsttätig, wenn das Wasser, das sich während des Durchlaufens erwärmt, an einer beliebigen Stelle entnommen wird. Die unerreicht solide Konstruktion des Apparates und seiner automatischen Ventile ist für den höchsten Wasserdruck geeignet und gestattet den unmittelbaren Anschluß an jede Hochdruck-Wasserleitung.

Die Warmwasser-Versorgung für Etagen oder ganze Häuser und Anstalten geschieht durch einen Zirkulationsofen mit Boiler-Anlage. Die Konstruktion dieser Heißwasser-Vorrats-Zentrale entspricht allen modernen Errungenschaften der Technik und garantiert bei einer eleganten Ausstattung sparsamsten Betrieb. Sie liefert Wasser in stets gleichbleibender Temperatur und großen Mengen bei fortwährender Entnahme, also in kürzester Zeit. Ferner läßt sie sich ohne weiteres mit einer Zentralheizung verbinden und kann im Sommer, wenn die Zentralheizung außer Betrieb ist, das Haus nach Bedarf mit warmem Wasser versorgen.

Auch für die Raumheizung ist das Gas dienstbar gemacht worden, und es hat auch hier seine Vorzüge den festen Brennstoffen gegenüber bald in das rechte Licht zu setzen und zu behaupten gewußt. Wenn sich die Gasheiz-Apparate anfangs keinen rechten Eingang verschaffen konnten, so lag das eben nur in den Mängeln ihrer Konstruktion und in falscher Anwendung. Es handelte sich fast immer um schwere, stehende Apparate, die sich dem Raum nicht ohne weiteres anpassen ließen, die Verbrennungsgase nicht ganz ausnutzen und lästig strahlende Hitze und die unverbrannten Gase an die Zimmerluft abgaben. Erst Prof. Junkers Warmluft-Oefen behoben alle diese Nachteile. Diese solide, dauerhafte Konstruktion vermeidet die lästige Strahlung heißer Flächen und das Verschwelen von Staub und sorgt bei einer kräftigen Luftzirkulation für milde Luft und niedere Ober-

flächen-Temperatur. Die äußeren Formen des kleinen, an der Wand aufgehängten Badeofens sind elegant, und die Benutzung ist äußerst einfach.

Aus alledem geht unzweifelhaft die Wahrheit des Wortes hervor, das Fritz Lürmann an der vergangenen Jahrhundertwende schrieb: „Während das abgelaufene Jahrhundert im Zeichen des Dampfes stand, wird das laufende Jahrhundert im Zeichen des Gases stehen."

(Mitgeteilt von Munzinger & Cie., Zürich.)

Allgemeines Bauwesen.

Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn ist in weite Ferne gerückt, was schon daraus hervorgeht, daß der Bahnhof Wiedikon, der bei einem allfälligen Bau hätte versetzt werden sollen, nun restauriert wird.

Hochschulbauten und neues Seewasserpumpwerk in Zürich. In der Gemeindeabstimmung vom 11. Juni in Zürich wurde der Nachkredit von Fr. 250,000 für die Hochschulbauten mit 10,223 Ja gegen 2703 Nein, und der Kredit von Fr. 7,500,000 für die Erstellung eines neuen Seewasserpumpwerkes mit 9985 Ja gegen 2806 Nein angenommen.

Waidbergbebauung in Zürich. Dem Großen Stadtrate wird beantragt, für die Veranstaltung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Bebauungsplanentwürfen für den Waidberg einen Nachtragskredit von Fr. 12,500 zu erteilen.

Bauliches aus der Stadt Bern. Zur Besprechung der Verkehrsverhältnisse beim Zeitglockenturm fand im Kasino eine öffentliche Versammlung statt. Herr Architekt Indermühle referierte über ein von ihm ausgearbeitetes Verbesserungsprojekt, das einen Durchbruch durch die Häuser Rogg und Girard vorsieht und dessen Ausführung das Stadtbild nicht verunstalten würde. Ueber die Kosten liegen noch keine Berechnungen vor. Nach lebhafter Diskussion wurde ein achtgliedriges Komitee ernannt, das mit der weitern Prüfung der Frage betraut wurde.

Neues Verwaltungsgebäude in Bern. Nach den Plänen von Architekt Joos würde das neue Verwaltungsgebäude an die Nationalbank angebaut werden. In dem Bau, der über zirka 100 Büros verfügen wird, sollen alle Abteilungen untergebracht werden, welche momentan auswärts und in gemieteten Lokalen installiert sind. Es sind das die administrative Abteilung des Militärdepartements, dann vom Handelsdepartement die Abteilungen für das Handelsamtsblatt, das Handelsregister und das kaufmännische Lehrlingswesen, die administrative Abteilung des Eisenbahndepartements und vom Justizdepartement das Zivilstandswesen. — Sofern der Bundesrat die Pläne für den Bau genehmigt, dessen Kosten auf ca. 1 Million berechnet sind, könnte mit den Arbeiten im Herbst begonnen und das Gebäude bis in zwei Jahren fertig gestellt werden.

Hotelumbau in Bern. Nun soll auch das Hotel „Pfistern" umgebaut und vergrößert werden. Zu diesem Zwecke würden dann auch die obersten Häuser am Zwiebelngäßchen erworben.

Ein Neubau der Strafanstalt Thorberg (Bern) wird geplant, um das Gebäude an und für sich der Zeit gemäß zu gestalten. Die Strafanstalt bestände dann aus drei Teilen: aus einem eigentlichen Gefängnis, für die zur Einsperrung verurteilten Verbrecher, aus einem Besserungshaus und einer Arbeitskolonie.

Bauwesen in Langnau (Bern). [rdm.-Korr.] Auf dem Freiverladeplatz in Langnau erstellt der dortige Konsumverein ein Lagerhaus samt Wohnhaus von 20 m Länge und 15 m Breite.

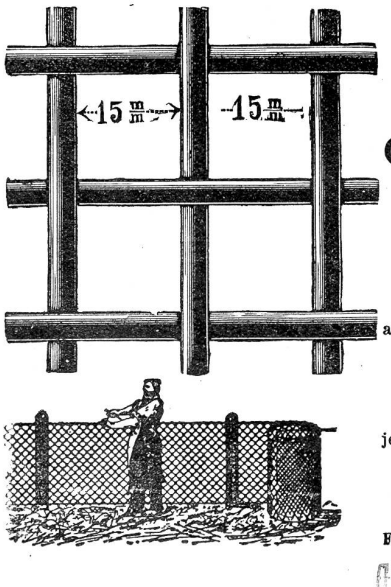
Der Rohbau des neuen Schulhauses Pieterlen bei Biel in der Leimeren erhebt sich nun von der Bahnlinie aus gut sichtbar. Die „Aufrichti" hat stattgefunden. Nach Vorausberechnung wird das Schulhaus, das einen Musterbau abgeben soll, im Herbst bezugsfähig sein. Leitender Architekt ist Herr Könitzer aus Dachsfelden, aus dessen Hand auch die sämtlichen Pläne stammen.

Die Touristen-Bahn Spiez—Montreux, die das Simmental in seiner ganzen Ausdehnung durchzieht, weist bereits lebhaften Verkehr auf. Vom nächsten Jahre an wird auch das Teilstück Zweisimmen—Lenk dem Betriebe übergeben werden können. Trotzdem den ganzen Winter über lebhaft gearbeitet wurde, wie auch an der großen Kanalisation St. Stefan-Blankenburg, die dem Bahnbau als Grundlage dienen muß, ist die Vollendung in diesem Jahre wohl ausgeschlossen. Ist er aber einmal fertig, so wird ein neues Stück Hochalpenwelt — Wildstrubel- und Wildhornmassiv mit Rätzligletscher und Rawylpaß — dem Fremdenverkehr direkt erschlossen sein.

Städtisches Bauwesen in Luzern. Im Großen Stadtrat sind am letzten Freitag folgende Baugeschäfte behandelt worden: 1) Ueber die Erweiterung der Krongasse an der Reußbrücke referierte Architekt Meili-Wapf. Durch das Zurücksetzen der Baulinie würde diese Straße um 2,20 m erweitert und bedingt die Expropriation des Bühlerschen Hauses, für welches der Besitzer 115,000 Fr. Entschädigung verlangt. Dem Projekt wird unter Bewilligung des nötigen Kredites und Erteilung der Prozeßvollmacht zugestimmt. 2) An die Ausrüstungskosten der Militärkantonnemente auf der Allmend zur bequemern Unterbringung der Truppen wird ein Kredit von 4000 Franken bewilligt. 3) Ebenso ein Kredit von 11,280 Fr. zu Wuhrarbeiten an der Emme bei Thorenberg.

Die Grundsteinlegung zur neuen Synagoge in Luzern hat am 11. Juni unter lebhafter Beteiligung der interessierten Kreise der hiesigen israelitischen Gemeinde stattgefunden. Der Bau soll im Januar 1912 fertig werden.

Umbau des Hotels St. Gotthard in Brunnen (Schwyz). Den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden wird an die 65,000 Fr. betragenden Ankaufskosten des Hotels St. Gotthard in Brunnen und an die



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht- 2089b v
Sortiergeflechte
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR